

1. Inhaltsangabe „Brudermord im Altwasser“ von Anja Mäder

Die Kurzgeschichte „Brudermord im Altwasser“ von Georg Britting handelt von zwei Brüdern, die den Tod ihres Bruders als Streich empfinden.

Die drei Brüder, 11, 12 und 13 Jahre alt, spielen an der Donau. Sie sind oft dort. Ihre Eltern dürfen aber davon und von den Streichen, wie z.B. als die beiden Älteren den Jüngsten so geschlagen haben, dass seine Wunde so blutete, dass das ganze Gesicht rot gewesen ist, nichts mitbekommen. Darum versprechen sie sich jedesmal, dass sie zu Hause nichts sagen würden. An diesem eine Tag, gehen sie weiter in die „Wildnis“ hinein als sonst. Sie kommen an einen Weiher. An dessen Ufer ein Boot, mit Ruder, angepflockt ist. Sie binden es los und steigen hinein. Dann rudern sie in die Mitte des Weihers. Dort fängt der Älteste an mit dem Boot zu schaukeln. Die Anderen fangen auch an zu schaukeln. Nach einer Weile schlägt der 13-Jährige dem 12-Jährigen vor, den Jüngsten zu erschrecken. Dies tun sie, und der Kleine fällt aus dem Boot. Er schreit kurz, dann ist alles wieder still. Die beiden anderen rudern zurück ans Ufer und laufen nach Hause. Sie versprechen sich, so wie sie es immer nach einem Streich machen, dass sie zu Hause nichts sagen würden.

2. Merkmale einer KG

Es ist eine relativ kurze KG, da ihre Länge nur eine Seite beträgt.

Auch die Typenhaftigkeit ist vorhanden. Man weiß nämlich nur, wie alt sie sind und dass sie Brüder, die „Hofberger Buben“ sind.

In der KG tauchen sehr viele Symbole auf, wie z.B. „schwarzes Loch“ (Z. 60) oder „rot beschmiert“ (Z. 18).

Es scheint eine Alltagssituation zu sein, da sie an der Donau spielen und niemandem etwas verraten. Es ist aber keine. Es ertrinkt ja nicht jeden Tag einer an den Scherzen seiner Brüder. Die Wende in der KG liegt darin, dass die zwei Brüder mit dem Tod des Jüngsten und ihrer Schuld daran fertig werden und ohne ihn leben müssen.

Auch die Alltagssprache liegt vor, da es kaum unverständliche Wörter im Text gibt.

So weist sie auch den offenen Anfang und den offenen Schluss auf. Da man nicht weiß was davor passiert ist und man sich plötzlich an der Donau wieder findet.

Und der offene Schluss, da man nicht weiß, wie es weitergeht, ob die Leiche gefunden wird oder ob die Brüder damit fertig werden.

3. Textmerkmale

Die KG weist viele Textmerkmale auf:

Es gibt einige Vergleiche in der KG, wie z.B. „rot beschmiert wie eine Menschenfressermaske“ (Z. 18) oder „brachen wie die Hirsche durch das Buschwerk“ (Z. 18). Der Autor benutzt darum Vergleiche, da es sich der Leser dadurch besser vorstellen kann.

Der Text bietet auch einige Personifikationen, wie „Wasserringe liefen“, „Wellen schlugen“, „aufgeregte Wasser“, „Wasserringe hatten sich verlaufen“, „Staunzen summten“, „Binsen standen“ und „Haustüre verschluckte“. G. Britting hat so viel davon verwendet, weil es so eindeutiger, eindringlicher und besser verständlich für den Leser ist.

Ebenso sind Alliterationen im Text enthalten, so auch „den Dom“, „das Dach des“, „gründämmrige Gebiet“, „großen, grünen Strom“, „geschützt, glänzten, schwarzfeuchte, stachelige“ und „sahen sie, sie sahen“. Alliterationen werden darum verwendet, dass man es sich besser merken kann.

Der Text weist auch einige Metaphern auf, wie z.B. „Wasserringe“ oder „Hoffnung überwuchert“. Sie werden deshalb verwendet, da sie den Sinn verdeutlichen sollen.

Die Symbole im Text lauten: „rot beschmiert“ und „schwarzes Loch“. Das erste Symbol deutet daraufhin, dass er wahrscheinlich bald sterben wird. Das zweite darauf, dass es in ihrem Leben dunkel wird.

Folgende Wiederholungen sind enthalten: „sahen sie, sie sahen“, „liefen, liefen. liefen“ und „nicht mehr“. Es wird darum verwendet, da es die Stelle besonders hervorheben soll.